

Bernhard Paul Martin Rudnick

Die verzierte Arretina aus  
Oberaden und Haltern



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

## Vorwort des Herausgebers

Nachdem S. von Schnurbein in Band 19 dieser Reihe die „Unverzierte Terra Sigillata aus Haltern“ (1982) vorgelegt hat, freue ich mich, daß nun als Band 31 die Arbeit von Bernhard Rudnick über „Die verzierte Arretina aus Oberaden und Haltern“ herausgegeben werden kann. Mit der vollständigen Dokumentation dieser Materialgruppe aus den Lippelagern – auch das Lager Anreppen wurde erfaßt – ist die noch bestehende Lücke in der Vorlage der Terra Sigillata aus Haltern geschlossen. Damit rundet sich aber auch über Westfalen hinaus das Bild von dieser Keramikgattung in den frühen römischen Lagern, nachdem die Bestände von Neuß durch E. Ettliger und Moers-Asberg durch T. Bechert und M. Vanderhoeven vorgelegt worden sind.

Mein Dank gilt dem Autor, der seine 1991 eingereichte Dissertation neben seinen Aufgaben als wissenschaftlicher Volontär zügig überarbeitet und mit Funden und Literatur, die bis Ende 1993 bekannt geworden sind, aktualisiert hat. Dem Ersten Direktor der Römisch Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Herrn Prof. Dr. S. von Schnurbein und dem Leiter des Referates Provinzialrömische Archäologie unseres Hauses, Herrn Dr. J.-S. Kühlborn, danke ich für die betreuende Begleitung der Arbeit, der Firma Scriptorium, Münster, für die redaktionelle Bearbeitung bis zur Drucklegung.

Wir hoffen, mit der Vorlage des nunmehr kompletten Bestandes an Terra sigillata aus Haltern der provinzialrömischen Forschung eine tragfähige Arbeitsgrundlage bieten zu können. Zugleich wissen wir aber auch, daß noch manches aus den letzten Jahrzehnten abzarbeiten ist. Als nächster Schritt steht die Veröffentlichung der Eisenfunde aus Haltern durch J. Harnecker an, der das Manuskript inzwischen abschließen konnte.

Münster, im Dezember 1994

Bendix Trier

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	1
Forschungsgeschichte .....	3
I. Bestimmung des Töpfers und Herstellungsortes der verzierten Arretina	
1. Methodische Grundlagen .....	7
2. Optische Analysen .....	7
3. Chemische Analysen .....	15
4. Zusammenfassung .....	15
5. Stempel .....	17
6. Dekor .....	26
7. Eierstäbe .....	28
II. Rand- und Gefäßformen	
1. Übersicht .....	33
2. Oberaden .....	37
3. Haltern .....	42
4. Fußformen .....	55
5. Zusammenfassung .....	56
6. Gefäßformen der Ateius-Gruppe .....	59
III. Töpfer in Oberaden	
1. Übersicht .....	65
2. C. Annius .....	66
3. Rasinius .....	68
4. M. Perennius Tigranus .....	69
5. „gruppo protobargateo“ – (Ateius?) .....	70
6. Unbekannte Töpfer .....	72
IV. Töpfer in Haltern	
1. Übersicht .....	73
2. C. Annius (?) .....	73
3. Rasinius .....	74
4. M. Perennius Tigranus .....	75
5. „gruppo protobargateo“ .....	77
6. P. Cornelius .....	77
7. Produkte aus Lyon (?) .....	80
8. Produkte aus Lyon .....	81
9. Eleuter .....	82
10. Cn. Ateius	
Das Ateius-Problem .....	83
Die Töpfer .....	86
Cn. Ateius (Arezzo) – Cn. Ateius (Pisa) – Cn. Ateius (Arezzo oder Pisa) – Cn. Atei Cresti	
– Cn. Atei Euhodi – Euhodus – Cresti Atei Euhodi bzw. Cresti Euhodi – Cn. Ateius Hilarus	
– Narcissi Atei – Cn. Atei Xanthi – Cn. Atei Zoeli – Zoelus – Ateius-Zuweisungen	
– Mögliche Ateius-Zuweisungen	
11. Unbekannte Töpfer .....	117
V. Töpfer in Anreppen .....	119

VI. Fundstellenübersicht	
1. Oberaden	121
2. Haltern	125
3. Anreppen	137
VII. Handelsbeziehungen	139
VIII. Zusammenfassung (Summary, Résumé, Riassunto)	147
IX. Kataloge	157
1. Verzierte Arretina aus Oberaden	159
2. Verzierte Arretina aus Haltern	165
3. Imitationen verzierter Arretina	193
4. Verzierte Arretina aus Anreppen	194
5. Vergleichsfunde zu den Ateius-Produkten	195
6. Punzen aus Oberaden, Haltern und Anreppen	210
X. Abkürzungsverzeichnis	217
Listen und Tabellen	221
Konkordanzliste	237
Abbildungsnachweis	240
Tafeln, Formentafeln und Pläne	

## Einleitung

Die verzierte Arretina<sup>1</sup> aus Oberaden und Haltern ist zu einem großen Teil aus maßgeblichen Publikationen bekannt. Eine erneute Bearbeitung und Veröffentlichung der Altfunde zusammen mit den Neufunden ist aus mehreren Gründen jedoch gerechtfertigt: Einmal bieten die Lager von Oberaden und Haltern durch die historischen Begebenheiten enge Datierungsmöglichkeiten der gefundenen Materialien. Der Beginn des Lagers Oberaden ist darüber hinaus durch dendrochronologische Untersuchungsergebnisse auf den Spätsommer des Jahres 11 v. Chr. datiert; seine Aufgabe fällt etwa in das Jahr 8/7 v. Chr. Demgegenüber konnte zwar der Beginn des Lagers Haltern noch nicht enger gefaßt werden; dessen Aufgabe ist allerdings durch die Niederlage des Varus gegen Arminius im Jahr 9 n. Chr. markiert. Sicher gab es eine zeitliche Lücke zwischen der Besetzung beider Lager.<sup>2</sup>

Die zweite wichtige Grundlage bilden die geschlossenen Fundserien beider Orte, die in der Größenordnung nur von Neuss übertroffen werden. Die Belegung von Neuss umfaßt dabei einen größeren zeitlichen Rahmen: Sie beginnt früher als die von Oberaden und endet nach der Aufgabe Halterns. Für Neuss liegen allerdings keine absoluten Daten vor.

Bereits seit Beginn unseres Jahrhunderts bildet insbesondere der bisher bekannte Halterner Bestand die Ausgangsbasis jeder Beurteilung von verzierter wie unverzierter Arretina im gesamten Imperium Romanum. Die jüngsten Publikationen des Materials aus Oberaden und Haltern liegen z.T. schon über 50 Jahre zurück.<sup>3</sup> Durch erneute Grabungsaktivitäten in Oberaden seit 1962 und in Haltern seit 1949 konnte die Stückzahl an verzierter Arretina jedoch stark erweitert werden: So verteilt sich die Gesamtfundmenge von 42 Gefäßfragmenten in Oberaden auf 13 Altfunde und 29 Neufunde, die damit 69% des Bestandes ausmachen. Von den insgesamt 158 Gefäßfragmenten aus Haltern gehören 77 zu Neufunden, was einem Anteil von 48,7% der Gesamtmenge entspricht.

- 1 Arretina wird hier im Sinne eines Sammelbegriffs verstanden, der die Sigillata der frühen Kaiserzeit nach ihrer Herstellungstechnik bezeichnet. Es handelt sich also dabei nicht nur ausschließlich um Produkte aus Arezzo, sondern z.B. auch aus Pisa und Lyon. Vgl. M. IHM, *Bonner Jahrb.* 102, 1898, 107: *Es muss unterschieden werden zwischen „Arretinisch“ im Allgemeinen als Gattungsbegriff und „echt arretinisch“, d.h. in Arezzo selbst hergestellt. Die Art der Technik wird hier niemals massgebend sein können, da sich auch andere Orte Italiens dieser Industrie bemächtigt haben und die technische Herstellung im Wesentlichen überall die gleiche war.* Vgl. RITTERLING, Haltern (1901) 136; F. OSWALD/T.D. PRYCE, *An Introduction to the study of Terra Sigillata* (London 1920 ND 1965) 273: *In this work the term „Italian“ is applied to all Sigillata potters whose fabric is characterized by a definitely Arretine or Puteolan technique; (...).* F. KRÍŽEK, *RCRF Acta* 3, 1961, 35-43; ETTLINGER, *Pollentia* 55: *In this study I call all different sorts of Italian sigillata «Arretine», which is to be taken as a general name for the ware and does not mean implicitly manufactured in Arezzo. «Arretine» comprises all pieces with the typical rather light beige, very fine clay, and the good red-brownish gloss, more or less lustrous, known from many well attested Arretine firms. For this clay and gloss there exists a fairly broad spectrum of variations which is difficult to describe verbally. If a piece shows a strong difference even to this spectrum, I have called it «Italian», (...).* C.M. WELLS in: *Conspectus* 1 spricht von „Italian-type-sigillata“.
- 2 Die Existenz einer Zeitspanne zwischen der Auflassung des Lagers in Oberaden und der Besetzung des Hauptlagers in Haltern ergibt sich aus dem in Oberaden noch reichlich vorhandenen Service Ib bei gleichzeitiger Seltenheit des Service II. In Haltern ist das Verhältnis dieser Serviceformen gegenläufig; s. ETTLINGER, *Novaesium* 102 mit Anm. 92. Zu berücksichtigen ist, daß die unverzierten Sigillaten Oberadens keine Bearbeitung mehr erfahren haben; eine genaue Beurteilung ist damit nicht möglich. – VON SCHNURBEIN, *Sigillata* 137 geht für die Belegung des Hauptlagers von frühestens 7 v. Chr. und spätestens um Christi Geburt aus. Ebenso K. ROTH-RUBI in: *Conspectus* 40. Dagegen hält J.-S. KÜHLBORN in: H.-G. HORN (Hrsg.), *Die Römer in Nordrhein-Westfalen* (Stuttgart 1987) 437 eine Anlage des Hauptlagers von Haltern einige Jahre nach Auflassung des Lagers in Oberaden (um 8/7 v. Chr.) oder sogar erst um die Zeitenwende für möglich; s. dazu jetzt auch Oberaden III, 130 ff. u. bes. 132 mit Anm. 513.
- 3 **Oberaden:** OXÉ in: *Oberaden I*, 36 ff. bes. 42-45 u. 64-71; LOESCHCKE in: *Oberaden II* 26-30; **Haltern:** RITTERLING, Haltern (1901) 135; DRAGENDORFF, Haltern (1903) 74-75; LOESCHCKE, Haltern (1909) 156-162; K. HÄHNLE, Haltern (1912) 67-100; OXÉ, Haltern (1943) 15 ff. bes. 36-47.

Grabungen an anderen Fundorten im gesamten Bereich des Imperium Romanum haben mittlerweile eine nur mühsam zu überschauende Fundmenge geliefert, die häufig anhand der Oberadener und der Halterner Sigillaten beurteilt wurde. Um Zirkelschlüsse zu vermeiden, mußten in der vorliegenden Publikation alle bekannten Fundkomplexe mit den Neufunden aus den Lippelagern verglichen und überprüft werden.

Jüngsten Datums sind die Neufunde der Grabungen im augusteischen Lager bei Anreppen. Zahlenmäßig noch gering, verweisen sie doch schon auf Parallelen im Bestand von Haltern.

Während in Oberaden eindeutig Erzeugnisse aus dem Betrieb des C. Annius dominieren, herrschen in Haltern Produkte des Cn. Ateius und seiner Freigelassenen vor. 52% der verzierten Arretina dieses Fundplatzes stammen aus seinen Betrieben. Eine Diskussion der Halterner Funde ist ohne Berührung des sog. Ateius-Problems kaum möglich. Gerade im Hinblick auf diesen Töpfer sind Töpfereifunde in Arezzo und Pisa von großer Bedeutung. Eine Produktionsstätte unverzierter Sigillaten aus dem Umkreis des Cn. Ateius ist zudem mittels chemischer Analysen für Lyon nachgewiesen. Zwar stehen die Publikationen der Funde und Befunde dieser Töpfereien noch weitgehend aus, doch sind die Vorberichte bereits aussagefähig.

Das Hauptziel der vorliegenden Publikation ist die Bestimmung von Töpfer und Herstellungsort der in den Lagern Oberaden und Haltern gefundenen verzierten Arretina. Als Mittel der Unterscheidung verschiedener Provenienzen stehen zunächst der Dekor und die Töpferstempel der Gefäße zur Verfügung. Optische bzw. chemische Analysen des keramischen Materials als weitere Möglichkeit der Differenzierung bauen auf den Ergebnissen von S. VON SCHNURBEIN, E. ETTLINGER, T. BECHERT und M. VANDERHOEVEN auf. Die Untersuchungen zu Punzen und Gefäßformen wurden vor dem Hintergrund dieser Bestimmungen vorgenommen.

Es bietet sich an, gerade bei eng datierten, geschlossenen großen Serien eine typologische und chronologische Gliederung der Gefäßformen vorzunehmen, besonders da die Formen der verzierten Arretina noch ungenügend bekannt sind. Das liegt nicht nur in der Formenvielfalt dieser Keramikgattung begründet, sondern auch darin, daß bisher selten größere Serien publiziert worden sind. Anhaltspunkte zur Datierung bestimmter Gefäßformen sind allerdings spärlich. Weitgehend unerforscht sind töpferspezifische Gefäßausbildungen. Das Halterner Material bietet hier besondere Einblicke in den Formenbestand der Ateius-Töpfer.

Der Eigenproduktion von Reliefsigillaten in Haltern wird hier nur in Form eines kurzen Kataloganhangs Rechnung getragen, da seit den Publikationen durch VON SCHNURBEIN kaum Neufunde, die das Bild wesentlich differenzieren könnten, hinzugetreten sind. Im Rahmen der Beurteilung des Fundortes Haltern wird auf sie näher eingegangen werden.

Der Vergleich bestimmter Fundplätze miteinander soll dem Zweck dienen, Töpfereien zeitlich enger einzugrenzen bzw. ihre Lieferzeiten und die von ihnen belieferten Gebiete zu erkennen.

Die Bedeutung der Fundorte Oberaden und Haltern liegt natürlich nicht allein in dem Reichtum an verzierter Arretina begründet, stellt doch diese Keramikgattung durch die ihr innenwohnenden Aussagemöglichkeiten über die Fundplätze hinaus ein einzigartiges Instrumentarium der Erforschung handels- und sozialgeschichtlicher Aspekte wie kunstgeschichtlicher und auch militärgeschichtlicher Fragestellungen dar, die H. KLUMBACH treffend in einem kleinen Vergleich beschrieb:

*Das rote Kerzchen, in Arezzo gemacht, in Haltern angezündet,  
leuchtet bis nach Arikamedu an der Ostküste Vorderindiens!<sup>4</sup>*

4 H. KLUMBACH, Jahrb. RGZM, 3, 1956, 117 f. Diese Feststellung bezieht sich zwar primär auf die Aussagekraft der unverzierten Sigillaten, doch darf ohne Zweifel behauptet werden, daß die verzierte Arretina dieses Fundortes eine ähnliche Rolle spielen kann.

## Forschungsgeschichte

Die erste systematische Bearbeitung der Terra Sigillata erfolgte durch H. DRAGENDORFF.<sup>5</sup> Nur wenige Arbeiten auf diesem Gebiet waren vorausgegangen.<sup>6</sup>

In den 80<sup>er</sup> Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in Arezzo größere Grabungen durchgeführt,<sup>7</sup> die den Hintergrund zu systematischen Arbeiten bilden konnten. Gleichfalls gelangten zahlreiche Fundstücke der Grabungen in die großen Sammlungen Europas und Amerikas.<sup>8</sup> Man begann rasch damit, die gefundenen Stempel aufzulisten und den inneren Strukturen der Betriebe in Arezzo nachzuspüren.<sup>9</sup>

Einen anderen Weg beschritt A. OXÉ, der Stempelform und Formular sowie die Gefäßform gleichermaßen aufnahm, um die Arbeiten des Töpfers Cn. Ateius datieren zu können.<sup>10</sup> Finanzielle Unterstützungen seitens der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main versetzten ihn später in die Lage, Museen in Europa zu bereisen und das dort vorhandene Stempelmaterial aufzunehmen.<sup>11</sup> Herausgegeben werden konnte diese Sammlung jedoch erst von H. COMFORT im Jahre 1968. Allerdings konnten über die von OXÉ gesammelten Stempel hinaus keine neuen mehr aufgenommen werden, so daß das Corpus den Forschungsstand von 1943 widerspiegelt.<sup>12</sup> Die zeitliche Stellung der verzierten Arretina klärte DRAGENDORFF überzeugend im Vergleich mit anderen augusteischen Kunsterzeugnissen.<sup>13</sup> HÄHNLE gebührt das große Verdienst, als erster in seiner Dissertation den verschiedenen Motivrepertoiren der bekannten arretinischen Töpfereien systematisch nachgegangen zu sein und damit die Grundlagen motiv- und stilgeschichtlicher Untersuchungen geschaffen zu haben.<sup>14</sup> Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges erschienen weitere wichtige Arbeiten über die Reliefkeramik. So stammen aus dieser Zeit die Publikationen der großen Sammlungen in München,<sup>15</sup> London<sup>16</sup> und Boston.<sup>17</sup> Die französischen Funde bearbeitete J. DÉCHELETTE in großem Stil.<sup>18</sup>

5 DRAGENDORFF, Terra Sigillata 18-150.

6 FABRONI, Storia; G.F. GAMMURINI, Le iscrizioni degli antichi vasi fittili aretini (Rom 1859); V. FUNGHINI, Antichi vasi fittili aretini (Florenz 1893). Dieses Werk stand leider zur Einsicht nicht zur Verfügung.

7 U. PASQUI, Not. Scavi 1884, 369-382; ders., Not. Scavi 1893, 138-142; ders., Not. Scavi 1896, 458 ff.; vgl. die Auflistung bei M. IHM, Bonner Jahrb. 102, 1898, 112-126; s. den von DRESSEL erstellten Situationsplan der Betriebe in Arezzo in: CIL XI, 1082 und EAA I (1958) 618 mit Abb. 798 s.v. Arretium (STENICO). Heute sind etwa 110 Betriebe bekannt. PRACHNER, Sklaven 1.

8 Vgl. dazu z.B. die Kataloge: CHASE, Loeb; ders., Boston; WALTERS, BM; ALEXANDER, Metropolitan. – Neueste Forschungen haben ergeben, daß ein Großteil der Formschüsseln und eine Reihe von Punzen, die in diese Sammlungen gelangten, zum Ende des letzten Jahrhunderts gefälscht worden sind. Vgl. dazu D. HEILMEYER, Arch. Anz. 1989, 2, 261-270; und bes. F.P. PORTEN PALANGE, Arch. Korbl. 19, 1989, 91-99. – H. DRAGENDORFF/C. WATZINGER, Arretinische Reliefkeramik. Mit Beschreibung der Sammlung in Tübingen (Reutlingen 1948) 11.

9 CIL XI, 1081 ff.; CIL XV, 702 ff. Das Hauptaugenmerk von IHM, dem Bearbeiter von CIL XI, galt den Stempeln. Eine erschöpfende Behandlung der archäologischen Seite wurde nicht beabsichtigt. M. IHM, Bonner Jahrb. 102, 1898, 106; vgl. dazu auch die Bemerkungen OXÉs zur Publikation der Stempel aus Vindonissa: A. OXÉ, Germania 11, 1928, 128 zu O. BOHN, Germania 11, 1928, 2 ff.

10 A. OXÉ, Bonner Jahrb. 101, 1897, 22-37.

11 Ders., Ber. RGK 7, 1912, 6-15.

12 A. OXÉ/H. COMFORT, Corpus Vasorum Arretinorum (1968).

13 H. DRAGENDORFF, Bonner Jahrb. 103, 1898, 7-109. Ebenso A. OXÉ, Bonner Jahrb. 138, 1933, 81-98.

14 HÄHNLE, Reliefkeramik. In Folge des Ersten Weltkrieges konnte nur die Abhandlung über die Werkstatt der Perennier abgedruckt werden. Die Untersuchungen über die Produkte des Publius, Vibienus, C. Volusenus, der Annier, C. Tellius, Rasinius, C. Memmius, C. Cispus, C. Pomponius Pisanus, C. Gavius, P. Cornelius und des Cn. Ateius mußten unterbleiben. Ebenso konnte der Anhang über die spätitalische Sigillata wie die Darstellung der dionysischen Mysterien auf arretinischer Reliefkeramik nicht erscheinen. HÄHNLES schriftlicher Nachlaß wurde von DRAGENDORFF bei der Bearbeitung der Tübinger Sammlung mit aufgenommen, so daß sein Werk hierin weiterlebt; s. D.-W. 8 f.

15 CHASE, Loeb.

16 WALTERS, BM.

Die Grabungen in den römischen Lagern am Rhein und an der Lippe zu Beginn des 20. Jahrhunderts lieferten wegen des zeitlich engen Rahmens und der Möglichkeit des typologischen Studiums geschlossener Bestände genauere Einordnungen der arretinischen Keramik. Allen voran trug der Fundort Haltern, gerade auch wegen der raschen und systematischen Veröffentlichungspraxis,<sup>19</sup> zur Klärung der zeitlichen Stellung bei. So schuf S. LOESCHCKE durch die Einteilung der glatten Sigillaten in vier verschiedene Service ein System, das im Laufe der Zeit durch Verfeinerungen und Modifizierungen zu einem unverzichtbaren Mittel der Datierung frühkaiserzeitlicher Fundplätze werden konnte.<sup>20</sup> Die verzierten Sigillaten spielten bis dahin wegen ihrer geringen Anzahl noch eine untergeordnete Rolle. Der Fund von insgesamt 21 Kelchen in teilweise sehr gutem Erhaltungszustand versetzte HÄHNLE in die Lage neben einem erweiterten Töpferspektrum auch eine differenzierte Typologie für den Fundort Haltern zu erarbeiten.<sup>21</sup>

Unmittelbar mit den Funden aus Haltern verbunden ist das sog. Ateius-Problem:<sup>22</sup> Eine Werkstatt des Cn. Ateius konnte lange Jahre nicht durch entsprechende Grabungsbefunde nachgewiesen werden, so daß sich die verschiedenen Forschungsmeinungen rasch zu polarisieren begannen. Neben Arezzo und Puteoli wurden auch Betriebe nördlich der Alpen ins Auge gefaßt.<sup>23</sup>

Die Möglichkeiten einer Übersicht über die Arretina-Funde aus dem Rheingebiet schuf 1933 OXÉ,<sup>24</sup> indem er neben der verzierten Neusser Sigillata auch die aus dem Rheingebiet sowie aus verschiedenen Sammlungen zusammenführte. Neben der katalogmäßigen Erfassung schenkte OXÉ nicht nur den Fundorten und Herstellungsorten, sondern auch der Herstellungstechnik sowie der künstlerischen Ausgestaltung Aufmerksamkeit. So versuchte er anhand von stilkritischen Untersuchungen anonyme Künstlerhände zu unterscheiden. Wesentlich ist auch sein Versuch, Randprofile chronologisch zu werten.

Erst 1938 wurden die Arretina-Funde aus Oberaden der Grabungen 1906-14 von OXÉ publiziert.<sup>25</sup> Die Menge und der Erhaltungszustand der Sigillaten blieben allerdings weit hinter den Funden von Haltern zurück. Doch ließ sich erstmals ein Fundspektrum fassen, das zeitlich dem Halterner vorausging. Zudem war es möglich, in Oberaden andere Töpfer als in Haltern nachzuweisen. Die Reliefkeramik schien fast gänzlich aus dem Betrieb des C. Annii in Arezzo zu stammen. Erweiterungen und Ergänzungen hauptsächlich zur unverzierten Sigillata Oberadens fügte LOESCHCKE an.<sup>26</sup> Der kleine und recht fragmentierte Bestand reliefverzierter Arretina führte danach ein unverdientes Schattendasein. Immer wieder abgebildet wurden nur drei restaurierte Gefäße, zwei von C. Annii und ein Becher, der aber ohne Zuweisung blieb.

Die bislang letzte Bearbeitung verzierter Arretina aus Haltern erschien nach langer Drucklegung 1943.<sup>27</sup> Anhand der verzierten wie unverzierten Arretina versuchte OXÉ die Strukturen der Belieferung Halterns zu erhellen. Breiten Raum nahmen die Erzeugnisse aus den Werkstätten des Cn. Ateius ein, deren Herkunft OXÉ mit wenigen Ausnahmen nördlich der Alpen suchte.

Das Alterswerk DRAGENDORFFS, Die arretinische Reliefkeramik, nach seinem Tode 1948 von C. WATZINGER herausgegeben, stellt bisher die einzige zusammenfassende Wertung dieser Keramikgattung dar. Den Grundstock dieser Arbeit bildet der Katalog der Tübinger Universitätsammlung, die größtenteils in Arezzo erworben wurde. Motivgeschichtliche Untersuchungen der wichtigsten arretinischen Betriebe führen deutlich die ver-

17 CHASE, Boston.

18 J. DÉCHELETTE, *Les vases céramiques ornées de la Gaule romaine 1* (Paris 1904).

19 Vgl. RITTERLING, Haltern (1901) 133 ff.; DRAGENDORFF, Haltern (1903) 74 ff.; LOESCHCKE, Haltern (1909) 128 ff.; HÄHNLE, Haltern (1912) 41; 67-100.

20 LOESCHCKE, Haltern (1909) 138 f.

21 HÄHNLE, Haltern (1912) 70 ff.

22 s. dazu HÄHNLE, Haltern (1912) 67.

23 Vgl. die Erörterung des Problems bei D.-W. 170 f.; EAA I (1958) 757 f. s.v. Ateius (STENICO).

24 OXÉ, Rhein.

25 Ders. in: Oberaden I, 36-71.

26 LOESCHCKE in: Oberaden II, 13-31. Zur Reliefkeramik s. S. 26-31.

27 OXÉ, Haltern (1943) 15-74.



schiedenen Abhängigkeiten der parallel oder nacheinander existierenden Firmen vor Augen. Die Aufstellung eines Typenspektrums der Gefäßformen bildet noch heute den unverzichtbaren Ausgangspunkt einer jeden Bearbeitung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Zahl der Publikationen, besonders zur unverzierten Arretina, beständig zu und ist heute nahezu unübersehbar, während eine eingehendere Behandlung der dekorierten Arretina weitgehend vernachlässigt wurde. Die Gründe mögen in der Tatsache liegen, daß unverzierte Sigillata in größeren Mengen gefunden wurde und sich über die Formgebung eher chronologisch auswerten läßt als die verzierte Variante. Letztere wurde meist zu rein kunstgeschichtlichen Fragestellungen herangezogen.

Die Erforschung der verzierten Arretina ist besonders mit dem Namen von A. STENICO verbunden. Neben vielen wichtigen Aufsätzen zu einzelnen Sammlungen oder zu bestimmten Töpfern ist die *Revisione Critica delle Pubblicazioni sulla Ceramica Arretina* von zentraler Bedeutung.<sup>28</sup> STENICO unterzieht hier 47 Publikationen zur verzierten Arretina einer kritischen Durchsicht in bezug auf die Töpfer- und Herkunftsbestimmungen.<sup>29</sup>

Die Entdeckung einer Töpferei des Cn. Ateius in Arezzo im Jahre 1954 erbrachte nach langer Unkenntnis des Herstellungsortes zumindest für einige Produkte einen sicheren Herkunftsnachweis.<sup>30</sup> STENICOS „Liste“ beinhaltet die ersten Funde aus dieser Töpferei, wobei eine Gesamtpublikation noch immer aussteht.<sup>31</sup>

Das sog. Ateius-Problem wurde in der Folgezeit von unterschiedlichen Gesichtspunkten aus behandelt. So ging ETTLINGER dieser Fragestellung beispielsweise anhand von Stempelverbreitungskarten nach.<sup>32</sup> 1968 machte STENICO zusätzlich eine Werkstatt des Cn. Ateius in Pisa bekannt,<sup>33</sup> die heute noch bis auf wenige veröffentlichte Stücke weitgehend unbekannt ist.<sup>34</sup> Im selben Jahr wurden auch Töpfereien in Lyon entdeckt, die italische Terra Sigillata produzierten. Über chemische Analysen gelang M. PICON der Nachweis, daß auch Cn. Ateius hier eine Produktionsstätte für unverzierte Sigillaten unterhalten hatte.<sup>35</sup> In Lyon gefundene Formschüsseln, die bisher noch keinem bestimmten Töpfer zugewiesen werden konnten, belegen darüber hinaus den Versuch einer Reliefkeramikproduktion. Chemische Analysen belegen eine Herkunft dieser Formschüsseln aus Arezzo.<sup>36</sup> Allerdings scheint Cn. Ateius nach den bisher publizierten Stücken keine Reliefkeramik in Lyon produziert zu haben.<sup>37</sup>

Ein neuer Weg der Erforschung unverzierter Sigillaten wurde mit der Bearbeitung der unverzierten Arretina aus Haltern beschritten. VON SCHNURBEIN erarbeitete ein System verschiedener Qualitätsstufen, das auf optischen Analysen des keramischen Materials beruhte.<sup>38</sup> Ziel war die Scheidung verschiedener Herkunftsorte anhand unterschiedlicher technischer Produktausführungen. Parallel dazu durchgeführte chemische Analysen des Materials durch PICON und J. LASFARGUES<sup>39</sup> ermöglichten den direkten Vergleich. Ähnlich gingen ETTLINGER in Neuss<sup>40</sup> und BECHERT/VANDERHOEVEN in Moers-Asberg vor.<sup>41</sup>

28 A. STENICO, *Revisione critica della Pubblicazioni sulla ceramica aretina. Liste di attribuzioni del vasellame decorato con rilievi edito fotograficamente* (1960). Diese Liste ermöglicht auch heute noch den Zugang zur Töpferbestimmung. (...), *mettendo così un po' d'ordine in un materiale caotico*. So ders. in: *Provincialia* [Festschrift R. Laur-Belart] (Basel - Stuttgart 1968) 457 mit Anm. 5.

29 Die Produkte des Cn. Ateius unterteilt er in drei Kategorien: „Arezzo“, „Provinzielle Herkunft“ oder „unsichere Herkunft“.

30 G. MAETZKE, *RCRF Acta* 2, 1959, 25-27.

31 Unter Bezugnahme auf diese Fundstücke entstand ein Katalog, der den Motivschatz mittels publizierter Stücke verschiedener Fundorte erfaßt. PORTEN PALANGE, *Ateius* 183.

32 E. ETTLINGER, *RCRF Acta* 4, 1962, 27-44; B. HOFMANN, *Ogam* 20, 1968, 157-174; M. GECHTER, *Bonner Jahrb.* 179, 1979, 35 ff. mit Karte 1.

33 A. STENICO in: *Provincialia* [Festschrift R. Laur-Belart] (Basel - Stuttgart 1968) 457 mit Anm. 7.

34 TAPONNECO MARCHINI, *Pisa* 6-9.

35 M. PICON et al., *RCRF Acta* 14/15, 1972/73, 128-135; M. PICON/M. VIDY, *Revue Arch. Est et Centre-Est* 25, 1974, 37-59; M. PICON u.a., *Archeometry* 17,1, 1975, 45-59.

36 M. PICON/J. LASFARGUES, *Revue Arch. Est et Centre-Est* 25, 1974, 61-69.

37 Dagegen scheint MOREL Formschüsseln in Lyon mit Töpfern des Cn. Ateius in Verbindung zu bringen. J.-P. MOREL, *Das Handwerk in augusteischer Zeit*. In: *Kaiser Augustus und die verlorene Republik* (Mainz 1988) 88.

38 VON SCHNURBEIN, *Sigillata* 4 ff.

39 Ebd. 6-21.

40 ETTLINGER, *Novaesium* 17 ff.

Die unverzierte Sigillata aus Haltern, Neuss und Moers-Asberg sowie die verzierten Stücke der beiden letztgenannten Fundorte bilden schließlich das direkte Vergleichsmaterial zu den Sigillata-Funden aus Oberaden und Haltern, da nicht nur zeitlich und räumlich große Überschneidungen bestehen, sondern auch zum Teil recht ähnliche Strukturen bei der Belieferung vorliegen.